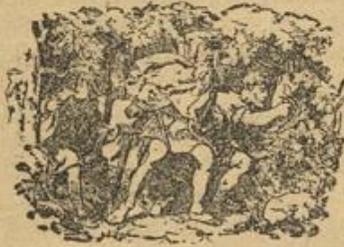


Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Sonntag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 70.

Dienstag 19. Juni 1900

36. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 16. Juni. Auf eine Anfrage des Abg. Hausmann wegen der künftigen Verfassungsreform erklärte Ministerpräsident v. Mittnacht in der Kammer, die Regierung halte sich durch den alten Entwurf nicht mehr für gebunden, weder im Ganzen, noch im Einzelnen. Für jetzt lehne die Regierung eine Erörterung ab.

Calw, 14. Juni. Unsere Stadtverwaltung läßt gegenwärtig größere Bauten ausführen. Die Umwandlung des bisherigen Delgaswerkes in ein Steinkohlengaswerk mit einem Aufwand von 110 000 Mk. ist in Angriff genommen und in einigen Monaten vollendet. Die Korrektur der Altburger Steige mit einem Aufwand von 108 000 Mk. folgt sofort. Gestern haben die bürgerlichen Kollegien eine wiederholte Erweiterung des Wasserwerks beschlossen. Das Bischofbrünnele in der Bischofstraße, ein ausgezeichnetes Quellwasser, wird durch Pumpwerk, das von einem pferdigen Gasmotor getrieben wird, in die bestehende Leitung gebracht. Die Ausführung wurde der Firma Körting in Hannover übertragen. Die Kosten belaufen sich auf 12 000 Mk.

Tübingen, 13. Juni. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen des 2. Quartals: Montag, den 18. Juni, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 26 Jahre alten Bahnbauarbeiter Dominico Picchione aus Pizzoli, Provinz Aquila, wegen Verbrechens des Meineids; Dienstag, den 19. Juni, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen 1. den 26 Jahre alten Bäckergehilfen Heinrich Koller von Kuppingen, O. A. Herrenberg, wegen Verbrechens des Meineids, 2. den 20 Jahre alten Korbmacher Johs. Hofmeister von da und 3. den 19 Jahre alten Zimmermann Christian Walz von da wegen eines Verbrechens der gemeinschaftlichen Anstiftung zum Meineid; Mittwoch, den 30. Juni und die drei folgenden Tage, je vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen die 33 Jahre alte Eva Maria geb. Hoffmann, verw. Faas, jetzt geschiedene Buchmann von Gleiszellen bei Bergzabern in der Pfalz, früher wohnhaft in Liebenzell, O. A. Calw, wegen Gattenmords.

— Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Thomas Haller A. G. in Schramberg. Unter dieser Firma ist unter Uebernahme der Fabriken Gebr. Junghans in Schramberg und Thomas

Haller in Schwenningen gestern 15. Juni eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 6 Millionen Mark errichtet worden. Gründer der Gesellschaft sind die Firmen Gebr. Junghans in Schramberg und Thomas Haller in Schwenningen, die K. Württ. Hofbank, die Württ. Vereinsbank, die Württ. Landesbank und das Bankhaus Doerteubach u. Co. in Stuttgart. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Komm.-R. Arthur Junghans als Generaldirektor, Andreas Haller als Direktor, Erwin Junghans und Thomas Haller als Stellv. Direktoren.

— Auf dem Verbandstag der Wirte Württembergs, der am Dienstag in Heidenheim stattgefunden hat, beleuchtete Schramm-Stuttgart den Stand der Umweltschutzgesetzgebung. Die wiederholten Eingaben der Wirte an die Stände hätten wenigstens einigermaßen Erfolg gebracht. Er hoffe, daß ein weiterer Erfolg bei weiterer Behandlung der Frage zu verzeichnen ist. Neher-Heilbronn ist mit dem Erreichten nicht ganz zufrieden. Er meinte, man müsse fortarbeiten, bis alles erreicht sei. Banzhaf-Stuttgart ist der Meinung, sich des Erreichten zu freuen und eine günstige Gelegenheit zur Vorbringung unserer Wünsche abzuwarten. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme gegen den Flaschenbierhandel, über welchen Schramm-Stuttgart referierte. Er hob hervor, daß auf dem Wege der Gesetzgebung vorläufig nicht viel zu erreichen sei, sondern daß die Gastwirte durch Selbsthilfe Wandel schaffen müßten. Eine Resolution wurde angenommen des Inhalts, daß der Flaschenbierhandel eine schwere Schädigung des Wirtsstandes mit sich bringe. Es sei zu erwarten, daß die Brauereien mit dem Wirtsgewerbe Hand in Hand gehen würden. Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so soll der Ausschuß beauftragt werden, eine Eingabe um höhere Besteuerung nach bayerischem Muster an die Kammer zu richten. Der nächste Verbandstag ist in Calw.

Pforzheim, 13. Juni. Heute früh 7 Uhr erhängte sich der Ende der 50er Jahre stehende verheiratete Zimmermeister Jakob Walter. Was den in guten Vermögensverhältnissen sich befindlichen Mann zu diesem Schritt getrieben hat, bedarf noch der Aufklärung. — In der Altstadt schoß ein 11 jähriger Junge dem 13 jährigen Sohn einer armen Witwe, Jourdan, mit einem Revolver ins linke Auge.

Schwererlekt liegt der arme Junge im Spital. — Ein Goldarbeiterlehrling stürzte mit einer Flasche Scheidewasser. Diese zerbrach und das Wasser spritzte dem Lehrling in die Augen, so daß er nach ärztlicher Aussage das Augenlicht verlieren wird.

Pforzheim, 12. Juni. Pforzheim wird nun auch bald seine Ausstellung und zwar größeren Stils haben: die Fachausstellung der Bäcker und Conditoren, sowie deren Bedarfsartikel. Dieselbe ist in dem erst vor kurzem eröffneten Saalbau untergebracht und kann dank der opferfreudigen und energischen Arbeit der beteiligten Faktoren am 23. Juni eröffnet werden. Wir sind in der Lage, schon heute eine kurze Skizze der gesamten Ausstellung zu geben und an Hand dieser wird jedermann zu der Ueberzeugung gelangen, daß dieselbe in allen ihren Einzelheiten das Prädikat: „Reichhaltig, gut und lehrreich“ verdient. Die Arrangements dürfen mit Stolz und Genugthuung auf ihr Werk schauen und wir sind überzeugt, daß das Publikum — Aussteller sowohl wie die Besucher — von dem Gebotenen freudig überrascht und was die Hauptsache ist viel Nützliches und Lehrreiches in der Ausstellung finden wird. Die Ausstellung zerfällt in 6 Gruppen und zwar enthält Gruppe 1: Bäckerei- und Conditorei-Erzeugnisse; Gruppe 2: Erzeugnisse der Kochkunst; Gruppe 3: Wein, Spirituosen, Fruchtsäfte, Präserven, hygienische Nahrungsmittel; Gruppe 4: Materialien und Rohprodukte; Gruppe 5: Maschinen, Backöfen und Gerätschaften; Gruppe 6: Literatur, Altertümer, Laden- und Kucheneinrichtungen, Dekorationen etc. Jede der einzelnen Gruppen ist äußerst reich besetzt und wird ein interessantes Bild des friedlichen Wettbewerbs der Gewerbetreibenden bieten. Interessant ist jedenfalls auch eine Backstube im vollen Betriebe zu sehen und die riesigen Fortschritte zu beobachten, die gerade das Bäckergewerbe in den letzten Jahren gemacht. Hierzu wird dem Besucher reichlich Gelegenheit geboten werden. Und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß das Gewerbe, speziell aber die Pforzheimer Gewerbetreibenden keinen Stillstand kennen, sondern fortwährend in die Errungenschaften auf den einschlägigen Gebieten sich zu Eigen machen und nutzbringend verwerten. Die Ausstellung wird den Beweis liefern, daß das Kleingewerbe ebenso wie die Industrie Pforzheims in den letzten Jahren einen ungewöhnl.

Auffschwung genommen und wo das konstatiert werden kann, braucht man nicht bange um die Zukunft zu sein. An festlichen Veranstaltungen, Volksbelustigungen zc. ist, wie aus dem veröffentlichten Programm ersichtlich auch kein Mangel und wenn der Himmel ein Einsehen hat, was wir zuversichtlich hoffen, so dürfte Pforzheim während der Ausstellung zu einer wahren Fremdenstadt werden und diejenigen, die in ihr einkehren und einige Tage Aufenthalt nehmen, werden ihr beim Scheiden das beste Zeugnis ausstellen und ein gutes Andenken bewahren. Die Preise zum Besuch der Ausstellung, der Konzerte zc., werden durch die Presse später bekannt gegeben.

Karlsruhe, 13. Juni. Der Schah von Persien mit Gefolge ist gestern Abend 11 Uhr 30 Min. mittelst Sonderzuges von Frankfurt über Schwetzingen hier eingetroffen. Am Hauptbahnhof hatte sich der persische Generalkonsul, Herr Leopold Willstätter, eingefunden, der im Waggon von dem persischen Gesandten in Berlin, Feldmarschall Mirza Reza Khan, empfangen wurde und mehrere vorher bestellte Früchte-Arrangements übergeben ließ. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der aus 7 preussischen Salonwagen nebst zwei Gepäckwagen bestehende Sonderzug nach dem Mühlburgerthor, wo derselbe in der Nähe der Zahnstraße bis heute früh stehen blieb. Um 5 Uhr heute früh kehrte der Zug in den Hauptbahnhof zurück und fuhr 5.15 Uhr nach Basel weiter. Der Schah begiebt sich zum Gebrauch der Mineralquellen über Spinal nach Contréglise bei Mirecourt in den Südvogesen. Er wurde gestern Vormittag schon hier erwartet, unterwegs aber von einem Unwohlsein befallen, welches die Weiterreise verzögerte.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Ueber den Erbprinzen Friedrich zu Wied, der sich im Herbst 1898 mit der Tochter des Königs von Württemberg vermählt hat, tauchten im Frühjahr 1899 allerhand Gerüchte auf, die vom Viertisch ihren Weg auch in die Zeitungen fanden. Es hieß, der Prinz, der als Leutnant im 3. Garde-Ulanen-Reg. in Potsdam steht, habe im „Klub der Harmlosen“ Millionen verspielt, er unterhalte Beziehungen zu einer verheirat. Frau, sei durch sein ausschweifendes Leben erkrankt und die Prinzessin beabsichtige, ins Elternhaus zurückzukehren. Als diese Gerüchte von dem Kaufmann Oskar Göbel in Neuwied weiter erzählt wurden, ging man der Sache nach. Göbel gab als Quelle den Wirt Alfred Heikmann in Frankfurt an, und so erhob die Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse gegen den letzteren Klage wegen Beleidigung. Heikmann ist der Sohn eines langjährigen Kammerdieners des Fürsten zu Wied; nach der Verheiratung des Erbprinzen trat er als Koch bei diesem in Dienst, wurde aber schon nach einer Woche mit Entschädigung entlassen, weil er den Haushalt zu großartig führen wollte. Beim Erbprinzen habe es nichts als Pellkartoffeln mit Hering gegeben, erzählte er neben dem Uebrigen seinen Bekannten, und der Hering mit den Pellkartoffeln ist das einzige, was an dem Gerüchte wahr ist. Während der Dienstzeit des Heikmann hat es im erbprinzipalichen Hause zu Potsdam wirklich einmal Pellkartoffeln mit Hering gegeben. Alles

andere Gerüchte aber erwies sich im Lichte der vor der hiesigen Strafkammer des Landgerichts dieser Tage geführten Verhandlung als müßige oder böswillige Erfindung. Mit dem berühmten „Klub der Harmlosen“ hat der Erbprinz niemals auch nur das geringste zu thun gehabt, das Geschwäg von seiner Krankheit wurde durch ein ärztliches Zeugnis widerlegt, und die Liebesabenteuer, wobei er von dem betrogenen Chemann überrascht worden sein sollte, waren ebenso aus der Luft gegriffen, wie die Behauptung der König von Württemberg habe beabsichtigt, seine Tochter zurückzuholen. Das einzige, was den angeklagten Wirt einigermaßen entlasten konnte, ist der Umstand, daß er nicht der Erfinder dieser verläumderischen Gerüchte war, sondern nur weiter erzählt hat, was ihm, wie es scheint, aus Stuttgart von einem inzwischen verstorbenen Gaste zugetragen worden war. Dieser Umstand veranlaßte das Gericht, nicht auf Gefängnis zu erkennen, sondern auf 600 Mk. Geldstrafe.

(Aus den bayrischen Bergen.) Die Abstürze im Hochgebirge scheinen sich heuer rasch zu folgen. In Garmisch wird seit Pfingstsonntag der Regierungsaccessist Sand aus München, der dort dienstlich auf kurze Zeit beschäftigt, an genanntem Tag ohne Führer die Dreithor Spitze besteigen wollte, vermißt, so daß zumal auch von 3 Führern aus Garmisch und 3 solchen aus Partenkirchen angestellten Nachforschungen bis jetzt erfolglos waren, wohl anzunehmen ist, daß Sand, der sonst als geübter Hochtourist bekannt war, verunglückt ist. — Auch in Berchtesgaden werden seit Pfingstmontag zwei Studenten von der Universität München, die im Unterkunfts Hause am Wahnmann sowie auf der Mittagsspitze sich noch ins Fremdenbuch eintrugen und den schwierigen Abstieg nach der Seite des Königsees versuchten, vermißt, und es ist, da wohl hier Nachforschungen nach ihrem Verbleiben erfolglos waren, anzunehmen, daß auch diese Beiden verunglückt sind.

Berlin, 15. Juni. Unter den mancherlei Anträgen, die aus der Heimat an die Regierung in Kiautschau gerichtet werden, befindet sich auch, so lesen wir im „Ostas. Lloyd“ die eines Fabrikanten, der gern chinesische Hausgötzen herstellen und auch als Ausfuhrartikel einführen möchte. Er erbittet sich zu dem Zwecke der Anfertigung das Modell eines Götzen. Man denke sich unsere Lloydampfer, die unten Risten mit diesen in Deutschland gefertigten Hausgötzen bergen und oben Missionare nach China führen, die gegen den Götzendienst predigen!

Hamburg, 13. Juni. Der Kaiser richtete an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie auf ihren telegraphischen Glückwunsch zur Annahme der Flottenvorlage folgende Antwort: „Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm. Ich that mein Bestes und bin dankbar und hocherfreut, zum Ziele gelangt zu sein. Der treuen und unermüdblichen Hilfe aller meiner Mitarbeiter lasse ich dabei in Dankbarkeit alle Anerkennung widerfahren. Nun aber weiter, daß unsere Flotte auch bald wirklich achtunggebietend auf dem Meere erscheinen kann, um als Kräftezuwachs in meiner Hand der Welt den Frieden zu bewahren. Wilhelm.

Berlin, 14. Juni. Die Vossische Zeitung meldet aus London: Es geht das Gerücht, daß 25 000 Gewehre und zwei Millionen Patronen, welche die chinesische Regierung im vorigen Jahre in Deutschland bestellt hatte, gegenwärtig im Besitze der Rebellen seien.

Paris, 15. Juni. Ein Wiener Drechsler, namens Anton Hanslian, ist in Paris angekommen, nachdem er den ganzen Weg zu Fuß zurückgelegt und seine 28jährige Frau und sein 4jähriges Kind im Schubkarren vor sich hergestoßen hat. Die Reise dauerte einen Monat. Unterwegs verdiente die Familie ihren Unterhalt durch den Verkauf von Ansichtskarten.

— Ein über Shanghai eingegangenes Telegramm an die „Times“ aus Tientsin berichtet, daß bei Peking ein ernster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des Generals Lungfuhfango stattfand. — Die Londoner Blätter bringen ein Telegramm aus Shanghai, wonach die japanische Gesandtschaft in Peking niedergebrannt worden ist. — Der amerikanische Konsul telegraphierte aus Tientsin, daß Böbelhausen jetzt Herren der Stadt sind. Die Behörden scheinen nicht im Stande zu sein, etwas gegen sie zu unternehmen, doch seien die Ausländer in Tientsin noch wohlbehalten.

London, 13. Juni. Die „Times“ melden aus Peking vom 12.: Soldaten der Leibwache der Kaiserin ermordeten den Kanzler der japanischen Gesandtschaft.

Tientsin, 8. Juni. Aus amtlicher chinesischer Quelle verlautet, daß 4000 Bogers zwischen Jongtsun und Lofa gestern Nacht 1500 Mann chinesische Truppen eingeschlossen. Den letzten Nachrichten zufolge dauere der Kampf heute noch an. Wie von Beamten verlautet, sind 500 Bogers gefallen. Ueber den Verlust der chinesischen Truppen verlautet nichts.

Maseru, 13. Juni. Die Buren im Südosten des Oranjesflusses in der Colonie Oranjesfreistaat haben sehr ausgedehnte Stellungen inne, sind aber durch die über 35000 Mann und 50 Geschütze verfügenden Generale Methuen, Kundle und Drabant vollständig umzingelt.

Vermischtes.

— Bescheidene Leute wohnen am Mettenberg zu Viberach. Der „Anz. v. Oberland“ schreibt: Wohl noch selten gab sich bei Aufstellung einer Straßenlaterne (!) eine solche Freude kund, als gestern bei derjenigen, welche auf Eingabe der um den Mettenbergweg wohnenden Nachbarschaft in unserer Vorstadt Birkendorf erstellt wurde. Kaum errichtet, wurde die Laterne samt Träger mit Guirlanden bekränzt, beim Anzünden am Abend sammelte sich eine über hundert Teilnehmer zählende Menge. Musik ertönte, Feuerwerk wurde abgebraut und schnell herbeigeschaffter Gerstensaft kreiste in der Runde. In einer Ansprache wurde dem Dank an die bürgerlichen Kollegien durch ein begeistert aufgenommenes Hoch Ausdruck verliehen, während durch das Immergrün und die Blumen erstmals das Licht erstrahlte. Einmütig begrüßte man an dieser Straße mit ihrem starken Gefälle die Errichtung der Beleuchtung.

(Seltsam.) A.: „Warum macht denn der Dichter Wildbach heut' so ein finsternes

Geficht?" — D.: „Der sitzt gerade über seiner neuesten Posse.“

(Schade.) Herr (der im dunkeln Hausflur einen ihm begegnenden Bäckisch geküßt hat): „Bitte tausendmal um Entschuldigung, ich habe mich in der Person geirrt!" — Bäckisch (bedauernd): „Ach, wie schade!"

(Folgsam.) Herr (zu einem kleinen Mädchen, das auf der Straße steht): „Warum bleibst Du hier stehen, Du Kleine?" — Kind: „Meine Mama hat gesagt, ich soll nicht früher über die Straße gehen, bis der Wagen vorbei ist, aber es kommt keiner.“

Telegramm der Wildbader Chronik.

(eingetroffen 18. Juni. Mittags 1 Uhr.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Vom Kaiserl. Konsul in Tschifu ging heute nachstehendes Telegramm ein: Ein japanisches Torpedoboot meldet: Die Gesandtschaften in Peking sind genommen.

Wir nahmen vor Kurzem Gelegenheit, auf die Fabrikate der Deutschen Fahrradindustrie Richard Driehen, Hannover, Brüderstraße 4, aufmerksam zu machen, welche neben erstklassigen Fahrrädern auch alle Zubehötheile, als Laternen, Glocken sowie einzelne Fahrradteile, als Luftschläuche, Pneumatiks, direkt an Private liefert und ihren reichhaltigen 62 Seiten starken Katalog einem Jeden auf Verlangen umsonst und portofrei zusendet.

Wie uns obige Firma nun mittheilt, haben sich deren Fabrikate so vorzüglich eingeführt und beliebt gemacht, daß nur um er Zuhilfenahme der Nacht alle Aufträge prompt erledigt werden konnten. Wir freuen uns über diesen Erfolg, welcher wieder einmal ein Beweis dafür

ist, daß sich das Gute Bahn bricht, und empfehlen bei der jetzigen durch das Wetter so begünstigten Radelzeit einem Jeden, welcher noch nicht im Besitze des Kataloges ist, sich diesen schicken zu lassen, selbst wenn jetzt noch kein Bedarf vorliegen sollte, zumal Unkosten hiermit nicht verbunden sind.

„Concentrirte Essigsäure ist ein sehr gefährliches Product“

sagt der bekannte Professor Dr. Maerlen in der Deutschen Tageszeitung vom 7. Januar 1898 „welches außerordentlich stark ätzend wirkt und auch in kleinen Mengen genossen, den Tod herbeiführen kann. Schon aus diesem Grunde dürfte die Essigessenz nicht für Speisewecke verkauft werden.“

Weiß Jedermann, dass

eine tüchtige Frau nie verschwenderisch ist, daß eine kluge Frau aber auch nie den Pfennig scheut, den sie für eine anerkannt gute Ware mehr zahlen muß, als für eine minderwerthige, für eine schlechte. Eine kluge Frau wird z. B. nie eine andere Seife kaufen als **Doering's** berühmte **Gülen-Seife**, weil sie weiß, daß sie damit die Schönheit und Frische der Haut erhält, daß sie ferner das Beste empfängt, was die Seifenbranche bietet und daß sie trotzdem billig einkauft. **Doering's Gülen-Seife** sei Jedermanns Toiletteseife! Preis überall **40 Pfg.**

Ortspolizei v. Wildbad

Betreffend den Verkehr mit **Fahrrädern** auf öffentlichen Wegen und Plätzen der Stadt Wildbad.

Auf Grund des § 366 Z. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs und des § 6 der Ministerialverordnung vom 16. September 1888 betreffend den Radfahrverkehr (Reg. Bl. S. 319) werden mit Zustimmung des Gemeinderats vom 30. Mai 1899 und nach Vollziehbarkeitsklärung des Kgl. Oberamts Neuenbürg vom 12. Juni 1899 nachstehende weitergehende Bestimmungen über das Radfahren innerhalb der Stadt Wildbad und deren Umgebung erlassen.

§ 1.

Das Befahren sämtlicher Straßen (mit alleiniger Ausnahme der König-Karl-Straße) sämtlicher Wege und Brücken innerhalb der Stadt von der unteren Engbrücke beim Eisenbahnhotel bis zur Villa Schaible, Ende der Kernerstraße je einschließlic, sowie der Spazierwege in Feld und Wald **ist während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. October jeden Jahres verboten.**

Die König-Karl-Straße darf übrigens nur in langsamem Tempo befahren werden.

Radfahrer, welche außer der König-Karl-Straße die Stadt und die verbotenen Wege passieren wollen, haben abzustiegen und das Fahrrad zu schieben.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe des § 366 Z. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu **60 Mark** oder mit Haft bis zu **14 Tagen** bestraft.

Das seither bestehende Verbot des Radfahrens in den Kgl. Anlagen bleibt in Kraft; auch wird auf die Bestimmungen des § 1 der Ministerialverordnung vom 16. September 1888 in Betreff des Verbots desfahrens auf den Nebenwegen (Trottoirs) Banketten und Fußwegen ausdrücklich hingewiesen.

Den 7. Mai 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Alleinverkauf für Wildbad:

Schnell-Feueranzünder

aus der Südd. Feueranzünder-Fabrik Altenstadt a. d. Iller, Friedemann u. Vogt bei **Gottlieb Faas**, Kohlenhandlg.

Ebinger Fohlenweide-Lotterie

Ziehung bestimmt am **4. Juli 1900.**
Verlost werden

40 Stück Rindvieh und bar Geld zusammen 13 000 Mk.

Loose à 1 Mark bei mehr mit Rabatt sind zu haben und werden versandt von der Generalagentur

Gebrüder Schultes in Ulm a. D.

und den bekannten Loosverkaufsstellen.

Stadt Wildbad.

Heu und Dehmdgras-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Juni 1900 nachmittags 6 Uhr

wird auf dem Rathause dahier der Heu- und Dehmdgrasertrag der Parz. Nr. 831 und 832 ca. 18 ar 60 qm in Ziegelwiesen bei der Turnhalle

der Parz. Nr.	679:	18 ar 52 qm,
" "	680/682:	15 ar 11 qm,
" "	682/2:	14 ar 83 qm,

zus: 48 ar 46 qm.

in den Ziegelwiesen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Ferner kommt

am Samstag den 23. Juni 1900 nachmittags 2 Uhr

der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Stadtpflege.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur heurigen Generalmusterung gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1878, 1879 und 1880 haben am

Samstag den 23. Juni d. Jd. abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen. Nichterscheinende werden gegen Ganggebühr von 20 Pfg. besonders geladen.

Den 14. Juni 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Verloren!

Vom Panoramaweg bis zum Soldatenbrunnen ein

goldener Zwickel.

Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.



Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

Große deutsche Ausstellung

von Erzeugnissen und Bedarfsartikel der

Bäckerei, Konditorei und Kochkunst

des In- & Auslandes zu **Pforzheim** in der städt. Festhalle

vom **23. Juni bis 3. Juli 1900**,

verbunden mit dem

6. Zentral-Verbandstage des freien deutschen Bäckerverbandes

und

Marine-Ausstellung

Garantiefond 50 000 Mark.

Prospekte und Anmeldebogen werden auf Wunsch durch das Ausstellungs-Comité versendet.

Täglich zwei Ausgaben. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausgabe.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle,

haben Sie eine Stellung zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen vortheilhaft verkaufen oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

„Badischen Presse“

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehender Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tag-neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „**Courier**“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, sowie ca. 80 Verlosungslisten jährlich gratis.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch.

Als Prämien-gabe erhält jeder Abonnent eine grosse Wandkarte des deutschen Reiches gegen die geringe Nachzahlung von nur 1 Mark.

Probenummern gratis und franco. **Abonnementspreis Mk. 1.50** für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1900. **27,052 Ex.** notar. beglaub. Auflage

Die „Badische Presse“ wird z. Th. gesetzt mit amerikanishen Setzmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Dr. med. Hartmann

Ulm a. D.

Frauenarzt

u. Spez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden

Gicht, Rheumatismen, Ischias, Frauenkrankheiten (namentlich Psoriasis), Nervenschwäche, Gesichtsausschläge, Krampfaderngeschwüre, (Fussgeschwüre, offene Füße) und ähnliche Leiden finden durch elektrotechnische Behandlung rascheste naturgemässe Heilung.

Auf Wunsch ausführliche Auskunft.

(Anfragen bitte Rückporto beizulegen.)

„Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Presdent bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1.25 u. 2.— bei:

Friseur C. Drebingen.

Das **Württembergische Ausführungsgesetz zum Bürgerl. Gesetzbuch** nebst der Württemb. Gefindeordnung mit kurzen Erläuterungen herausgegeben von

G. Pfizer

(Mit ausführlichem Sachregister) Preis brosch. 3.60 M., geb. 4 M. (Verlag von Otto Maier in Ravensburg.)

Die Erläuterungen sind gemeinverständlich gehalten, dabei gediegen und zweckdienlich. Das Pfizer'sche Werk eignet sich mit seinem Plan und treffenden Anmerkungen ganz besonders zum praktischen Gebrauch. Vorrätig in der Expedition der **Wildbader Chronik**.

Käse

Gute, schmackhafte, gelbschnittige **Balzsteinkäse** versendet von 10 Pfd. ab das Pfd. zu **30 Pfg.** gegen Nachnahme. Täglich erfolgen Nachbestellungen.

Käseerei Rothfelden
D. A. Nagold.

Weißweine

1896er à 35—40 M

1895er à 45, 50, 60, 70, 80 M

Rothweine

1897er à 40, 45 M, 1895er à 50, 60 M, die 100 Liter ab hier.

F. Brennfleck

Weingut Schloß Kupperwolf
Edesheim (Pfalz.)

Täglich frisch gelegte

Eier

empfehl

D. Treiber.

